

Schwach- und Leerstellen des Kulturbetriebes sind bei joech|TRAGSEILER die Repräsentanten eines insgesamt absurden marktwirtschaftlichen Systems, in dem zunehmend fragwürdige Baumaßnahmen ergriffen werden. Leisten diese nicht gerade der Gentrifizierung Vorschub, hinterlassen sie Brachlandschaften und Geisterstädte. Die beiden in Wien lebenden Künstler Alexander Jöchl und Wolfgang Tragseiler bewegen sich damit zwischen gebauter Umwelt und Utopie. Ausgehend vom Video »REAL«, das aktuell auf der Parallel Vienna gezeigt wird, eignen sie sich nach und nach die Aufwertungsmechanismen des Kulturbetriebes an und treiben ihr Gentrifizierungsspiel im Nirgendwo.

joech|TRAGSEILER

PARALLEL VIENNA
21.-25. SeptemberKÜNSTLERSCHAFT TIROL
15. September-5. November

In »REAL« (2015) untersuchen joech|TRAGSEILER das privat finanzierte Flughafenareal Ciudad Real, das 2008 gebaut und nach nur vier Jahren aufgrund geringer Auslastung wieder geschlossen wurde. In Anlehnung an G. Deleuze »Nichts ist beunruhigender als die stetige Bewegung dessen, was unbeweglich scheint«, legt sich der Fokus der Arbeit auf das unheimliche Spannungsfeld zwischen Fiktion und Realität. Langsam fahren die Künstler das verlassene Areal ab und nähern sich so geradezu analytisch dem gebauten Raum – der gescheiterten Utopie. In der Entschleunigung legt das Video auch offen, wie Rückkoppelungen marktwirtschaftlicher Interessen auf unsere Lebenswelt stattfinden.

»DIE BEDEUTUNGSLOSIGKEIT BESTIMMEN WIR!« – KÜNSTLER ALS INVESTOREN

In einer Art eignen sich die Künstler folglich selbst diese Vorgehensweise an. Ihr Kapital ist die eigene Kunst. Und diese Kunst investieren sie in immer neue Utopien: so wie für die Entstehung nutzloser Areale kapitalistische Interessen leitend sind, produzieren joech|TRAGSEILER institutionellen Raum an jeder Ecke. Kraft Imagination werten sie so den *bedeutungslosen* Raum auf. Was bedeutungslos ist, obliegt ihrem eigenen Ermessen. Was aufgewertet muss, ebenfalls.

Die Arbeit »GUGGENHEIM« persifliert den zeitgenössischen Drang, Brachen zu nutzen und durch Kultur zu gentrifizieren. Damit schaffen joech|TRAGSEILER ein künstlerisches Gegenstück zu jenen Bauunternehmungen, die sich selbst etwa über ihre Flughafeninvestition finanzieren. Während der Schriftzug GUGGENHEIM als leuchtende Neonröhren aktuell über dem Eingang der Neuen Galerie in Innsbruck anzeigt, was eigentlich nicht da ist und so aus dem Nichts eine neue Bedeutungsebene produziert, treiben die Künstler mit »UNTITLED« auf der Parallel Vienna diese Prozesse weiter voran.

»UNTITLED« (2016)

Als Abbild fixiert, spiegelt sich wiederholt der sonst mobile Schriftzug Guggenheim. Ein Name, eine Marke, ein Franchiseunternehmen. Wie kein anderes repräsentiert dieses die wirkenden Kräfte der wenigen globalen Player in der Kunstindustrie. In der Vervielfältigung des Logos liegt hier das

Potenzial, neue Räume zu konstruieren und sie gleichsam mit Bedeutungen aufzuladen: unsichtbare Bedeutungen für den Kunstbetrieb, wie auch die sichtbaren für den urbanen Raum. Der sonst im temporären Modus wirkende Leuchtschriftzug schreibt sich in »UNTITLED« erstmals in eine permanente Architektur ein, deren tektonischen Elemente aber letztlich doch wieder der Fiktion unterliegen.

joechlTRAGSEILER

PARALLEL VIENNA
21.-25. September

KÜNSTLERSCHAFT TIROL
15. September-5. November

»SHOCK CORD GH2509137« (2016)

Dieser Fiktion bedienen sich joechlTRAGSEILER derzeit auch mit der Arbeit »SHOCK CORD GH2509137« im Kunstpavillon der Tiroler Künstlerschaft in Innsbruck. Hier richten sie ihren Blick auf eben nicht Gebautes. Auf eine Lücke, die sich aufgrund von mangelndem politischen Willen nicht schließen lässt. So fehlt dem Land Tirol bis heute jenes Museum für zeitgenössische Kunst, das seit den 1980er Jahren in Planung ist und für dessen Realisierung sowohl ein Architekturwettbewerb ausgerufen, wie auch bereits ein Standort festgelegt wurde.

Mittels Schlagschnur, ein temporäres Medium wie es für das Vermessen und Markieren im Baugewerbe verwendet wird, zeichnen joechlTRAGSEILER hier die Umriss der Architectureinreichung mit der Nummer GH2509137 für das in Helsinki geplante Guggenheim Museum an der Wand nach. Die Verwendung des kurzlebigen Mediums korrespondiert mit der Hoffnung auf die Begrenztheit der adressierten Leerstelle in Tirol.

»ONE THOUSAND SEVEN HUNDRED FIFTEEN« (2016)

1.715 Einreichungen zählt der Architekturwettbewerb in Helsinki insgesamt und »one thousand seven hundred fifteen« ist auch der Titel der vierteiligen Arbeit, die derzeit dem von joechlTRAGSEILER bespielten Raum in der Alten Post den museumskonformen slicken Touch verschafft. Hochglänzendes dunkles Steinzeug, je durch einen Guggenheimrahmen begrenzt, zeigen eingravierte, auf Grundlinien reduzierte, Einzelentwürfe dieser Einreichungen.

Mit den aktuell gezeigten Arbeiten verhelfen sich joechlTRAGSEILER selbst zu Partizipation und erschaffen ihr Handlungsfeld immer wieder neu. Die künstlerische Auseinandersetzung mit dem urbanen Raum und der Gentrifizierung führt sie über den Kunstbetrieb in das Imaginäre: Das Unsichtbare, das sichtbare Spuren hinterlässt. Mittels minimal subversiven Eingriffen fokussieren sie die Aufmerksamkeit auf konstitutive Aspekte der Kulturindustrie; lenken den Blick gezielt auf die Grotesken und Defizite dieser Maschinerie. Die bewusst reduzierte Formensprache lässt kaum mehr Interaktion zu und geht über klassische Interventionsstrategien hinaus. Die subtile Stille, die ihre eigentlich laut konzipierten Arbeiten hinterlassen, ist somit Ergebnis einer permanenten Infiltration, eines immer andauernden analysierenden Prozesses im Modus der Unterwandung.

AKTUELLE AUSSTELLUNGEN

PARALLEL VIENNA

für den Verein Medien.Kunst.Tirol
Raum 2.60

REAL Utopia/ Heterotopia/ Reality Video, HD 14 min (2015)

UNTITLED 120x80 Alu dibond, 5 mm Acryl (2016)

one thousand seven hundred fifteen, GH-5432678, guggenheimframe,
23x23cm (2016)

joechlTRAGSEILER

PARALLEL VIENNA
21.-25. September

KÜNSTLERSCHAFT TIROL
15.September-5.November

KÜNSTLERSCHAFT TIROL

Gemeinschaftsausstellung zum 70jährigen Jubiläum der Tiroler Künstlerschaft,
Innsbruck

SHOCK CORD GH2509137 (2016)

GUGGENHEIM neonsign, metal, 150x15x5cm (2015)

KONTAKT

info@joechltragseiler.com

Wolfgang Tragseiler +43(0)699 123 666 10

Alexander Jöchel +43(0)676 877 64 525